

Je älter desto besser ...

Komödie in einem Akt von Thomas Hofmann

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 3 D	ca. 50 Min.
Karl Knatter (98)	wohlhabender, rüstiger Senior mit dunkler Vergangenheit (Senior, 104 Jahre alt)	
Karl Knatter (35)	gebrechlicher Sohn von Karl ebenfalls Rentner (Junior, 82 Jahre alt)	
Frieda Matter (54)	Putzfrau und gute Seele in der Villa Knatter	
Eliane Töbeli (39)	sexy, aber undurchsichtige Geliebte von Karl Knatter Junior	
Markus Knüsli (37)	hinterhältiger Notar	
Petra Semmler (32)	Vertreterin der Ortspolizei	

Anmerkung: beide Knatters sind Schnauzträger...

Zeit: Gegenwart
Ort der Handlung: Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens 7 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betreffend Urheberrecht)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Auf der Bühne steht das Wohnzimmer der Villa. Auf der linken Seite die Zimmertüre zur Küche, in der Mitte die Haustüre, auf der rechten Seite eine Zimmertüre zum Gang wo das Bad liegt. In der Mitte des Raumes steht ein Sofa und ein Salontischchen.

Inhaltsangabe

Der zerbrechliche 82-jährige Karl Knatter Junior hat sich unsterblich in die hübsche Notariatssekretärin Eliane verliebt. Dies ganz zum Ärger seines rüstigen 104-jährigen Vaters Karl Knatter Senior. Der Senior duldet nämlich ausser seiner Haushälterin Frieda, keine Frau mehr in seinem Haus und erteilt seinem Sohn kurzerhand Stubenarrest. Eliane schlägt ihrem Geliebten Karl Knatter Junior vor, seinen Vater umzubringen, damit sie beide doch noch Heiraten können. Doch geht es Eliane wirklich um die Liebe oder eher um das aus einem Bankraub stammende Vermögen der Knatters? Und welches falsche Spiel treibt der hinterhältige Notar. Die tapfere Dorfpolizistin versucht ihr Bestes, um den Fall zu lösen. Doch der rüstige Knatter Senior hat bereits einen anderen Plan mit der Haushälterin geschmiedet...

1. Akt

Samstagnachmittag in der Villa Knatter. Der Tatergreis Karl Knatter Junior wandert im Wohnzimmer auf sein Sofa hin und wartet auf seine neue Freundin Eliane...

(Junior pfeift fröhlich und versucht sogar ein Tänzchen zu vollbringe)

Junior: Jetzt chunnt sie denn, jetzt chunt sie denn... jupie du und jupie da... mini neu Fründin... trallala... ich föhl mi wie 50-zgi! Was die Liebi ned alles mit eim macht... *(es läutet an der Haustür, Junior macht sich mühsam auf den Weg zur Tür)* Ja ich chume schoho... nur en chline Moment min Schatz...

Eliane: Hallo mis Bärli, wie goht's?

Junior: Ja sehr guet, sehr guet, wenn du da besch, hähä, ich chönnt grad Luftsprümg mache... *(macht einen kläglichen Versuch, bricht ihn aber vor Schmerzen ab und hält sich mit schmerzverzerrtem Gesicht den Rücken)*
Nimm doch scho emol uf em Sofa Platz, min Schatz.

Eliane: Gern, aber nur wenn mis Schnügeli au grad zu mir chunnt.

(Junior schüttelts bei diesen Worten gleich durch und er humpelt so schnell es ihm möglich ist zum Sofa)

Junior: Ich chume, ned weglaufe. *(sitzt ab)* Dörf ich dir en Kaffi aabüüte oder e chlini Läckerei?

Eliane: Nei danke, du besch doch scho läcker gnueg für mich. Und ich wett ned, dass du dich z fescht aasträngsch für mich.

Junior: He, ich bin im Fall guet zwäg. Han erscht gad letscht Wuche de Herzschrittmacher im Service gha... Ned dass du meinsch du segisch mit emene alte Sack zäme – au wenn ich 60 Jahr älter bin.

Eliane: Das dänk ich sicher ned. Weisch Bärli, für mich zälled anderi Wert als s Alter.

Junior: Das hani grad gmerkt. Ich han zwar am Aafang scho chli Bedänke gha, wo du mir dini Liebi zu mir gschtande hesch. Zu allem ane han ich dich gar ned kennt bevor mer öis uf em Notariat troffe händ.

Eliane: Dem seit mer ebe Liebi uf de erschti Blick.

Junior: Und du besch sicher, dass dich mini Runzle ned stööred?

Eliane: Was Runzle? Das sind doch Hirnfalte. Ich stohne halt uf intelligente Manne.

Junior: Ja das stimmt, au wenn i nüt me uf em Chopf ha, umso meh hani denn also i de Birre... dass ich das no erläbe dörf. Ich han ebe no nie e richtigi Fründin gha.

Eliane: Das esch mir glich, im Gägeteil, das macht doch Spass, zäme öppis Neuis z entdecke. *(krault Junior am Kinn, der gluckst glücklich vor sich hin und macht ein Spitzmaul um seine Geliebte zu küssen. Diese weicht dann doch zurück)* Also, eigentlich han ich ja gar kei Ziiit und sött gli weder goh. Hesch du mir ned no öppis welle verzelle? Oder wieso hesch mich dohere i die Villa bschtellt?

Junior: Hui ja, Eliane ich muess dir öppis verrote! Wie söll ich s dir säge... heb di fescht... ich bin ned so arm wie ich uusgseh. Ich bin steiriich und die Villa und de schöni Garte mit em Rossstall näbezue, das ghört alles mir... und villedt chönnte mir das alles teile.

Eliane: Was, das ghört alles dir? Das chunnt jetzt grad echli überraschend. Zum Glück sitz ich scho. Weisch, ich chume doch us eifache Verhältnis und bi mich gar kein Luxus gwöhnt. Ich weiss au ned öb ich das wett...

Junior: Ach, Riich sii esch wie Velo fahre. Het mers emal druff, bringt mers nümme ewägg. Aber ich han dich näbe dem Gständnis no ganz öppis anders welle froge... *(geht mühsam auf die Knie vor seiner Geliebten und zaubert zittrig einen Ring hervor)* Eliane, mir chunnts vor als wäred mir scho siit ewig zäme und mir kenned öis scho soo lang - fascht drei Wuche... und ich han dich welle froge, öb du mini Frau wetsch werde...

Eliane: Ja aber Karl, dass chunnt jetz grad echli überraschend. Für sone Frog brucht ich also scho nochli meh Bedänkziit...

Junior: Das verstohn ich natürlich und ich gibe dir die Ziit gern... *(wartet drei Sekunden)* ...und, wie gsehts jetz uus? Hesch di scho chönne entscheide?

Eliane: Also Bärli, du besch jetz en schlimme Stürmi, ich muess zerscht drüber nochedänke...

Junior: Dänk bitte echli schneller, ich bin 82-zgi und weiss ned, wie lang dass es mich no git...

Eliane: Ja und denn, wenn mir ghürote wäred, würd alles vo dene Riichtümer zur Hälfti mir ghöre?

Junior: Ja natürli, ich würd alles mit dir teile, wenn du mit mir s Bett würsch teile... also ich meine de Huushalt teile...

Eliane: Aber Bärli, eis muesch wüsse, ich würd dich nie nur wäg dene Riichtümer zum Maa näh...

Junior: Ja das weiss ich dänk, ich vertraue ja au druf, dass du mini Intelligenz liebsch... Aber... ehm... es git no es chlizechliises Probleml... Aber ich glaube das het sich i de Zwüscheziit vo ellei glöst.

Eliane: Was für es Problem...?

(Haustür geht auf und Karl Senior kommt im Trainingsanzug mit Inlines-Skates herein gefahren)

Senior: Höi Karl, die Skates sind also wüirklich es tolls Gschänk gsii vo dir, danke villmol. Die gönd ab wies Bisiwätter... d Nachberi Gwerder esch grad ab em Velo gheit, woni sie überholt ha, die alti Schachtle...

Junior: Was? Du hesch chönne fahre uf dene Rollschueh und besch ned umgheit...

Senior: Inline-Skates sind das, e kei Rollschueh. Es sind zwar no es paar Schruube locker gsii, aber en rächte Maa het ja es Sackmesser im Hosesack. Mit dem hani denn die Schrüübli grad aazoge... Morn fahr ich ned nur bis in Volg sondern bis uf Herte use...

Junior: Und ich han gmeint, d Lüüt i dim Alter bräched sich s Gnick mit so Spiilzüüg.

Senior: Hetsch gärn, hä? Aber wer esch den das Frauezimmer da?

Junior: Eliane, dörf ich vorstelle, de Karl Knatter Senior, min Vatter. Papi das esch d Eliane.

Senior: Freut mi, sind sie am Junior sini neuu Spitex-Schwöschter?

Eliane: Nei, aber sie müend das Problem sii, wo sich angeblich underdesse glöst ha sötti. Schaut Junior böse an...

Senior: Bitte? Wieso sött ich es Problem sii? Ich verstoh keis Wort. Aber das esch bi öich Frauezimmer ja normal.

(Eliane schnappt nach Luft)

Junior: Vatter, red ned so frech mit dinere zuekünftige Schwiegertochter.

Senior: Was? Ich glaub, wen ich es Hörgrät hett, wüird ich s jetz furtrüere. Schwiegertochter? Was redsch du do für wirrs Züüg? Hesch jetz öppe au no i de Hirnwindige Artrose übercho?

Eliane: Nei, mir hüürotet, gäll Bärli?

Senior: Gummibärli, ja. Hesch du eigentlich alles vergässe, was ich dir über de natürlichi Feind vom Maa biibrocht ha. Du hürotisch de Teenager uf kein Fall, das chunnt doch gar ned in Frag. Nur über mini Liich...

Junior: Werum eigentlich ned...?

Senior: Weisch du eigentlich au, dass wenn en 82-jährige mit ere 22-jährige Bettgschichte hett, dass es chan Problem geh mit em Herz wo zum Tod chönt füere?

Junior: Ich luege dänk scho, dass d Eliane ned stirbt...

Senior: Bueb, ich red doch ned vo de Eliane... und du weisch genau, was ich vo dem Wiibervolk halte. Die einzig wo mer chan bruuche esch öisi Huushälterin und au die nur acht Stund am Tag.

Junior: Vatter bitte, ich liebe sie doch so...

Senior: ...Paperlapapp, wohl allwäg, du hesch scho immer so Flause im Chopf gha, wie denn, wott umsverrode hesch welle en Tiger chaufe im Zirkus Knie.

Junior: Ou Papi ned immer die alte Gschichte, dass esch jetzt 70 Jahr her...

Senior: Nüt do, ewig muess mer uf dich ufpassse, dass du kein Chabis machsch. Und wenn das kein richtige Chabis esch, *(zeigt auf Eliane)* denn friss ich en Bäase.

Eliane: *(schaut verstört an sich herunter)* De esch im Fall richtig!

Junior: Vatter, du bringsch mich nomol in Sarg...

Senior: Ned in Sarg, aber is Bett. Det chasch der überlegge, was do weder für e Dummheit hesch welle mache. Also, beweg dini Chranpfadere und Abmarsch uf s Zimmer, für de Reschte vom Tag hesch Stubearrescht...

(Junior stämpfelt und trötzelt, geht durch die rechte Zimmertür auf sein Zimmer)

Eliane: Also das muess ich mir bim beschte Wille ned aalose...

Senior: Nei würlklich ned, det esch Türe, ade.

(Eliane geht durch die Haustüre. Senior zieht Inline-Skates aus und Haushälterin kommt durch die linke Zimmertür dazu. In der offenen Haustür steht mittlerweile die Polizei und schaut der hübschen Eliane hinterher)

Polizei: Grüezi mitenand...

Frieda: Grüezi, sie wünsched?

Polizei: Guete Tag, ich bin d Petra Semmler, ihri neuu Dorfpolizischtin... die Dame esch mir jetzt bekannt vorcho, die hets meini pressant gha?

Senior: Grüezi Frau Polizischtin, esch mir scho klar, dass sie ab somene Tempo verschrecked. Mer het immer Angst vor dem wo mer ned kennt. Hani rächt?

Frieda: Herr Knatter, wänd sie sich s jetzt grad vo afang aa mit öisere neue Gmeindspolizischtin verspiile?

Senior: Äch, die ghört doch au zum Feind...

Frieda: Guete Tag Frau Semmler, losed sie eifach ned zue. Ich bin d Frieda Matter und das esch de Murri, de Herr Knatter.

Polizei: Händ sie sich no nie überleit z Fusioniere? Knatter und Matter tönt no guet.

Frieda: Bim beschte Wille ned – aber was fuehrt sie zu öis?

Polizei: Ämel sicher ned am Herr Knatter sini scharmanti Art mit Fraue umzgoh.

Frieda: Beachtet sie ihn eifach ned. Will sie neu do sind sind, säg ich s ihne grad vo Aafang aa... de Herr Knatter hetts ned eso mit Fraue...

Polizei: Das chan ich guet verstoh. Ich has au ned so guet mit de Manne. Mini letschi Beziehig mit emene Hanfzüchter esch kläglich gändet. Ich han sogar mini Stell verlohre. Drum schaff ich jetz do i dem Kaff. Äh, pardon, i dem wunderhübsche überschaubare und ruehige Dörfli.

Senior: Oje, die truurig Gschicht, do chömed mir ja grad d Träne. Händ sie eigentlich nüüt Anders z tue, als öis mit ihrere Lebensgschicht z langwiile?

Frieda: Herr Knatter, bitte.

Polizei: Esch scho guet Frau Matter, dass de Herr Knatter d Fraue ned respektiert esch ganz verständlich. Wüssed sie, es esch wie bi de Chind, wenn s älter werded, chönds au mit de schönschte Spiilsache nüt me richtig aafange...

Senior: Wüssed sie eigentlich mit wem sie da rede...?

Polizei: Ja, ich bin zwar nonig lang do im Dorf, aber dass sie de riichschi Maa im Bezirk sind, dass hani scho verno... und genau drum chum ich...

Senior: ...Wenn d Polizei Gäld vo mir wott pumpe chönd ers grad vergässe...

Polizei: Ich hoffe ned, dass ich emol i d Laag chume, vo ihne Gäld z pumpe. Aber ich wett sei druf ufmerksam mache, dass do es paar Trickbetrüger ihres Unwese triebed.

Frieda: Ja, das dörf doch gar ned wahr sii...

Polizei: Doch doch, es Trickbetrügerpäärli um genau z sii. Ich müess sie zur Vorsicht mahne im Umgang mit frömde Lüüt. Sind sie ja ned z zuetroulich.

Senior: Frömde Lüüt? Wenn händ sie genau i öisem Dorf aagfange schaffe? Ich gsehne ihres Gsicht hüt zum erschte Mol.

Polizei: Wenn sie ned ufpassed, gsehnd sie s bald täglich – dur d Gitter dure vo de Arreschtzälle.

Frieda: Jäää, mer dörf halt wüerkli niemerem me troue, hützutags.

Polizei: Die Trinkbetrüger händs drum hauptsächlich uf guetgläubigi alti Lüüt abgseh und bringed die um ihres ganze Vermöge.

Senior: Denn cha öis ja nüüt passiere, i dem Huus wohned kei alti Lüüt – ade Frau Polizischtin... (*macht die Haustiire vor der Nase der Polizistin zu*) Trickbetrüger, efang nur no Gsindel ume, statt dass sie sälber gönd go schaffe... aber Frieda säged sie emol, wieso sind sie eigentlich grad i d Stube cho? D Polizei het ja gar ned glüütet – händ sie au es paar Hellseher-Tricks uf Lager?

Frieda: Han dänk de Striit scho ghört vo vorher? Weder Ärger mit em Bueb.

Senior: Äch, die Goofe, nur Ärger mit dem Chind. Verzoge esch de, nie müesse schaffe, will em alles Geld nur in Schooss gfalle esch.

Frieda: Aber do sind sie ja vिलleicht au echli gschuld, sie händ em ja alles ermöglicht mit ihrem Riichtum.

Senior: Ich has nur guet gmeint und welle, dass er s emol besser het als ich. Aber de Bueb het wüerklich nur Flause im Chopf. Ich hett en mit 80-zgi gschiider grad is Altersheim toh.

Frieda: Was hett er denn jetz weder aagschtellt? Wott er immer no Profifuessballer werde?

Senior: Nei, säb esch verbii, siit em de Dokter gseit het, dass Gehhilfene uf em Spiilfäld ned erlaubt sind. Und überhaupt, de esch ja schlächter zwäg als ich. Nei - hüürote het er welle, de alti Lööli!

Frieda: *(lacht)* Ja was, do schloot er aber gar ned em Vatter noche. Sie wo ja s wiibliche Gschlächt gar ned möged schmöcke. Aber under öis gseit, au ihne würd e Frau a de Siite guet tue.

Senior: Frieda, verstönd sie mich jetzt ned falsch, sie sind scho rächt. Ich han eifach nur schlächti Erfahriga gmacht mit de Fraue und wott mim Sohn das Leid erspare.

Frieda: Sie kenned doch d Chind. Die müend immer zerscht alles sälber uusprobiere...

Senior: Ja und i dem jugendliche Liechtsinn hüüroted er grad die erscht bescht. Aber Frieda, ich be no ganz verschwitzt vom Sport. Eigentlich würd ich no gern i d Sauna. Chönd sie mir die warm mache?

Frieda: Esch scho am uufheize. Mit Eukalyptusdampf, wenna rächt esch. Und bis sie heiss esch, wänd sie sicher nochli i ihrne alte Ziitige umeschmökere und vo alte Ziite träume...

Senior: Richtig, sie sind die einzig wiiblich Seel wo mich verstoht. Mängmol chan ich gar ned glaube, dass sie e Frau sind.

Frieda: Ha ha, ich fass das jetz emol als Kompliment uf aber ich bin ja jetz au scho es paar Jöhrli ihri Huusaagstellti, do kennt mer ihri Mackene halt efang.

Senior: Halt, das heisst ned Mackene, sondern Vorliebene...

(Frieda geht durch die rechte Zimmertür und Senior liest laut in alten Zeitungsartikeln...)

Senior: Wo hämmers denn?... a do... Landbote vom 3. Februar 1924, Jahrhundertraub... 800 kg Gold aus Nationalbank spurlos verschwunden... hähähä... keine Spur von den Dieben... keinem Menschen wurde ein Haar gekrümmt... hähähä... es wird nach folgendem Verdächtigen gefahndet... hähähä, no en guet uusehende Typ... *(zeigt Zeitung mit Verbrecherbild, er jünger ohne Schnauz, ins Publikum, lehnt sich zurück im Stuhl und faltet die Hände hinter dem Kopf)* ... und s Beschte chunnt no: 10'000 Franken Belohnung für die Festnahme des Verdächtigen oder Hinweise, die zur Festnahme des Diebes führen... ...1924, das sind no Ziite gsii... do hets ebe no richtigi Manne gäh – und ned so Weicheier wie min Sohnmann. *(lächelt vor sich hin)*

(es klingelt an der Tür... Haushälterin kommt wieder durch die rechte Zimmertür herein und öffnet einem Herrn in Anzug, Notar, die Haustüre)

Notar: Grüezi, ich bin de Notar Knüsli, esch de Herr Knatter deheim, per Zuefall?

Frieda: Grüezi, zu wellem Herr Knatter...?

Notar: Ah, sie sind mir ja es Scherzkeksli. Zu wellem Herr Knatter: dank zum übrig bliebne...

(Notar zieht an ihr vorbei und steuert auf Knatter Senior zu. Frieda zückt die Schultern und geht wieder durch die rechte Zimmertür raus)

Notar: Ah, sie müend de Herr Knatter junior...

Senior: ...Äh, ich bin...

Notar: ...sie, sie gsehnd denn no rüschting uus für ihres Alter, Kompliment. Aber entschuldigung, dörf ich mich churz vorstelle: Markus Knüsli, Notar. Mir händ ja bis jetz nur am Telefon z tue gha mitenand...

Senior: ...Äh, aber ich kenn...

Notar: ...aber mini Sekretärin händ sie ja glaub scho kenne glehrt, so viel ich ghört ha, wer hetti das dankt, gratuliere...

Senior: Sekretärin...?

Notar: He ja, mini Sekretärin, d Eliane... so wiit han ich s nie gschaftt bi ere – ich glaube, sie esch wüerklich schwer verliebt i sie...

Senior: Ja, ja, also ich bin au schwer verliebt... i d... äh...

Notar: ...d Eliane...

Senior: Ja Eliane, so het sie sich vorgstellt, he, wüssed sie, mis Gedächnis... ich has halt ned so mit de Fraue...

Notar: Wie?

Senior: ...näme. Mit de Frauenäme.

Notar: Ha, ha, mached sie sich kei Gedanke, das goht öis doch allne so... aber im Vertroue, öppis dörfed sie ned vergässe, d Eliane esch e Superbusle...

Senior: ...Ha gmeint es Superbärli?

Notar: Wie sie wänd – aber sone Chance chunnt nur eimol, de Eliane legge alli Manne zu Füesse, ich kenne keine wo ihrem Scharm cha wederstoh. Wenn ich sie wär, würd ich die Frau grad a mich binde...

Senior: Ja, das wär s letscht won ich würd...

Notar: ...Ja...?

Senior: ...Ja, das wär s letscht woni würd vergässe... aber a was meined sie mit binde genau?

Notar: Den Bund der Ehe binden - hüürote, Herr Knatter,... suscht esch die Frau denn gli weder weg, so eini findt immer weder eine...

Senior: Ja ja, so Narre gits gnueg, wo sich lönd übers Ohr haue...

Notar: Wie meined sie?

Senior: Ja ja, so Pfarrer gits gnueg, wo willigi Päärli troued...

Notar: Meine Rede, halted sie sich ran, solangs no funktionablet... (*Notar macht anzügliche Hüftbewegung und zwinkert Senior zu*) So, aber eigentlich bin ich ja gar ned cho, um über ihri bezauberndi Fründin z rede, sondern über ihri Erbschaft...

Senior: Was? Erbschaft? Muess ned immer zerscht öpper sterbe, bevor mer chan erbe?

Notar: Also, ha, ha, Herr Knatter, sie sind so en Scherzbold – ich glaub es esch de Humor wo sie so jung bhaltet..."

Senior: ...wenn ich jetz denn grad das ghöre, won ich vermuete, esch es rächt en schwarze Humor...

Notar: ...mir händ doch abgmacht, dass sie ihrem Vatter die Rollschueh schänked, damit er en chliine Unfall het, scho vergässe?

Senior: Es esch mer gsii, mer chöm doch hüt nüt me ohni Absicht gschänkt über.

Notar: Nei, ebe chunnt mer hüt nüt me gschänkt über und drum holed sie sich ja, was ihne vo Rächtswäge zuestoht – eifach echli früener, als d Natur das planet het. Händ sie d Schruube au schön glockeret a de Rädli?

Senior: Ja, hani gmacht... oder besser probiert.

Notar: Ja und? Esch ihre Vatter im Spital oder sogar scho im Chüelrümüli bi de Chile?

Senior: De esch uf lis gleit – i sim Zimmer obe...

Notar: Sehr guet, echli unkonventionell aber gar ned schlecht, villedt chönnt mer s ja uugseh loh, wie wenn er i sim Bett uf natürlichem Weg von öis gange esch... Sie sind en lischtige Fuchs, Herr Knatter. Schön, dass alles so riibigslos klappet het. Chömed sie doch morn grad ufs Notariat, denn chömmer die Gschicht mit em Testament vo ihrem Vatter aaluege, wo bi öis deponiert esch.

Senior: Esch denn ihri Sekretärin au debi?

Notar: Aber natürli. En schöne Tag!

(Notar läuft in Richtung Haustür und stolpert aber über die InlineSkates... fluchend liegt er am Boden... durch denn Lärm aufgeschreckt kommt Haushälterin Frieda wieder durch die rechte Zimmertür dazu)

Senior: Achtung, mit Inline-Skates cha mer umfalle und sich uuh weh tue...

Frieda: Jesses, was esch denn do passiert. Ich hilf ihne uuf...

Notar: Danke, es goht scho – Schiiss-Rollschueh.

(Notar geht endgültig durch die Haustür raus)

Senior: Inline-Skates!

Frieda: Äch, Herr Knatter, sie sötted ihri Inline-Dings ned so umelegge loh, das chönnt en Umfall gäh!

Senior: Die sind genau richtig gläge.

Frieda: Was het de Herr denn welle?

Senior: Er het welle mit em Junior rede.

Frieda: Aber de esch ja i sim Zimmer. Wieso händ sie en denn ned gholt, so het er ja gar ned chöne mit em schwätze.

Senior: Momol, de het scho mit em gredt...

Frieda: Das wär doch no en Umgang für de Junior, de guet aazogni Herr. Het mich jetz no en sympatische junge Maa dunkt?

Senior: Liebi Frieda, no lang ned alles wo sympatisch uugseht, het en suuberi Weste, merked sie sich das.

Frieda: Jetzt wo sie s säged... ihri Weste stinkt meini au no. *(schnüffelt)* D Sauna wär denn warm, händ sie vorher ned no welle go dusche und de Schweiss abspüele?

Senior: Ich han gmeint d Fraue stönged uf so männliche Düft?

Frieda: ... ja vor 80 Jahr villedt – die hütige Fraue hetted lieber en guet rasierte und nach Parfüm schmöckende Maa...

Senior: Das goht ned, de Schnauz chan und wott ich ned abrasiere... aber go dusche loht sich iirichte.

Frieda: Han ich s doch dänkt. Do bin im Volg gsi und ha ihne no ihres gewünschte Duschmittel kauft. Mit Huutstraffigseffekt – für was immer sie das au bruuched, i ihrem Alter...

(es läutet an der Haustür)

Senior: Ich be ned deheim... wenn öpper frogt... bin ich i de Chile obe, im Chüelrüüml.

(Senior vergisst das Duschmittel und geht nach rechts durch die Zimmertür - Frieda zeigt Senior den Vogel und macht die Haustür auf)

Frieda: Grüezi, Fräulein – sie wünsched...

Eliane: Ich muess zum Herr Knatter – aber ja ned zum alte Hässige.

Frieda: Ich ha sie zwar no nie gseh do, aber sie schiined d Familie Knatter guet z kenne. Chömed sie nur ine aber mached sie Türe weder guet zue. Es het efangs gar vill Gsindel ume hützutags. Ich rüefe em Bueb grad, er het ebe Stubearrescht. ... Junior, Bsuech für dich.

(Junior kommt durch die rechte Zimmertür herein)

Junior: Ja hallo Schnügeli, schön dass du mich nomol bsuochsch, hesch der s überleit? Danke, Frieda ich bruche sie jetz nümme do! Sie chönd verfüege!

(Junior macht Frieda Zeichen, sie soll sich verziehen. Sie geht nach links durch die Zimmertür in die Küche raus)

Junior: So jetzt chömmer ungstört rede...

Eliane: Ja, ich ha mir s überleit. Also din Vatter wird mich nie als echti Schwiegertochter akzeptiere und so wott ich ned hüürote!

Junior: Aber Bärli, los doch ned uf min Vatter, er cha au ganz nett sii – also zu Manne uf all Fäll.

Eliane: Ich bin aber kein Maa. Ich bin e Frau – und wenn du wottscht, dass ich dini Frau wurde, denn Sorg gfälligscht defür, dass din Vatter öisi Hochziit ned stört!

Junior: Ja, aber wie söll ich denn das mache? Er esch doch min Vatter, ich muess ihm doch folge?

Eliane: Karli, besch en Maa oder e Memme, du wirsch doch dim alte Vatter de Meischer chönne zeige.

Junior: De Meischer zeige? Wie meinsch das?

Eliane: Bring en um de Egge! Denn chönd mir in aller Ruhe hüürote.

Junior: Aber Eliane, dass esch ned so eifach, er esch rächt fit...

Eliane: Nüt aber, kei Beerdigung - kei Hüürot...

(Eliane geht zur Haustür... Junior schleicht hinterher...)

Junior: Eliane, so wart doch, muesch doch nonig goh... ich ha der no welle mis Zimmer zeige! Oder du chasch au spöter nomol cho, i mis Zimmer, ich be no de ganz Tag det...

(Tür fällt ins Schloss)

Junior: Um de Egge bringe... das esch eifacher gseit als gmacht. De Vatter esch en zäche Cheib. Aber de Notar het au scho so öppis aadütet bim Rollschue-Gschänk, würd grad im gliche goh. Villecht hilft mir ja de Notar nomol? Äch, blöd, ich dörf ja ned zum Huus uus, ha ja Arrescht! -- Nei, nei, nei das glaub ich ned. Immer stoht mer de alti Vatter im *(wütend)* Weg! Hürote dörf ich ned und sterbe wott er au ned! Min Vatter stoht mir vor de Sunne, das ganze Aawäse chönnt scho lang mir sii – aber statt is Gras z biisse lueget er all Tag die alte Zytige aa – die Zytige hass ich nämli grad au ... für was liest er so alte Seich und lueget die alte Verbrecherföteli aa? Wart nume, dir verchrible ich jetz grad d Zytig, denn chasch sie denn läse... *(nimmt schwarzen Stift und verkritzelt die Zeitung – Senior kommt mit Badetuch um die Hüfte zur rechten Zimmertür herein und will das vergessene Shampoo holen. Als er die Machenschaften vom Junior sieht, geht er langsam zur Tür zurück und horcht weiter mit)* ... so und dem blöde Gsicht grad no en Schnauz, soooo, hä, hä, das wird de Vatter zur Wiiiisgluet bringe... aber au das hilft mer nonig wiiter, wäge dem dörf ich d Eliane gliich ned hüürote und nüt vo alldem do ghört mir – de Vatter muess ewägg – endgültig. Und ich weiss au scho wie. Er nimmt sicher glii sini Sauna, statt Eukalyptusdampf chunnt er hüt emol echli Schlafmitteldampf über. Emol luege öb er betäubt au no cha Rollschüendle – en tolle Plan – ich be scho no froh um mini tolle Hirnfalte, hähä...

(Senior zieht sich schnell durch die rechte Zimmertür durch den Gang ins Bad zurück - Junior geht mühsam etwas später durch dieselbe Tür)

(Frieda kommt durch die Zimmertüre links und sieht die verschriebene Zeitung und schreit vor Schreck)

Frieda: Nei, dass dörf ned wohr sii. Die ganz Zytig verchriblet, ou, wenn das de Schef gseht, flippt er uus! Und ich muess es weder uusbade. Villecht chan ich s no gümmele. Aber halt, was esch das für es Gsicht, chunnt mer irgendwie bekannt vor...

(Frieda hält die Zeitung in die Höhe (Richtung Türe rechts. In dem Moment kommt der Senior mit Badetuch um die Hüfte und Handschuhe und Pistole aus dem Bad. Frieda muss gleich nochmal schreien)

Frieda: Jesses nei, Herr Knatter oder besser Herr Bankräuber, tuend sie mir nüt!

Senior: Frieda, lönd sie sofort die Zytig legge!

Frieda: Ich be's ned gsii, ich würd nie ihres Gsicht i de Zytig verchrible...

Senior: Ich weiss dank scho, dass es de Junior gsii esch. Sie händ also usegfunde, wär ich bin?

Frieda: Grad vorher esch es mir wie Schuppe vo de Auge gheit. Ihre Riichtum, wo niemer weiss woher das er chunnt. Ihri einsami Läbeswiis und de Schnauz, wo sie ned wänd abrasiere. De dient sicher no zur Tarnig. D Händsche sind sicher wäg de Fingerabdruck uf de Waffe. Sie händ im 1924 das Gold gstohle, stimmts?

Senior: Ja, das stimmt liebi Frieda, ich het doch ned sone intelligenti Huushälterin sölle aastelle. Ich be de Räuber gsii und ich ha mech ned emol so schlächt aagschtellt. Bis hüt het niemer au nur e Spur vo mir. Ussert jetz sie, es tuet mer leid, aber sie wüssed eidütig z vill.

(Senior richtet den alten Revolver auf Frieda, diese schreit und rennt um den Tisch – Senior hinterher)

Frieda: Nei, Herr Knatter, sind sie doch kein Unmensch. Ich schaffe doch scho siit bald vierzg Johr für sie.

Senior: Stoh bliibe, so preich ich doch nie...

Frieda: Bitte Herr Knatter, bringed sie mich ned um. Das chönd sie doch ned mache...

(Frieda sucht Deckung hinter dem Sofa. Senior bleibt ausser Atem stehen und legt die Waffe auf den Tisch)

Senior: Uff, nei, dass chan ich würlklich ned mache, ich han nie öpperem es Hoor chönne chrümme.

Frieda: Also ich würd das ned als negativi Eigeschaft aaluege... aber was laufed sie denn mit de Waffe im Huus ume?

Senior: Frieda, ich muess zerscht emol absitze und sie glaub besser au. Sie werdet s ned glaube. Aber mis eige Fleisch und Bluet – min Bueb wott mich um de Egge bringe...

Frieda: Was wott de?

Senior: Sie händ scho richtig ghört: Um de Egge bringe, über de Jordan schicke, i die ewige Jagdgründ, is Wallhalla, er hetti gärn, dass ich is Gras biise und d Radiesli vo unde aaluege und mich gliichziitig s Zytige segnet.

Frieda: Er wott sie umbringe.

Senior: Ha ja gseit, sie seiged es schlaus Chind. Und will er mir nach em Läbe trachtet, han ich mich churzerhand mit mim alte Revolver bewaffnet. Mer weiss nie zu was de Bueb fähig esch wenn er täubelet, will ich gäge sini Hüürot be.

Frieda: Aber wäg so öppisem bringt mer doch ned de eget Vatter um? Do müemer grad d Polizei verständige...

Senior: Mooomentelimoment. Händ sie jetzt grad vergässe, was sie i de Zytig gläse händ? Nach mir wird im Fall au nach all dene Jahr no als Verbrächer gfhundet – ich chan doch unmöglich zur Polizei!

Frieda: Aha, stimmt und ich wohne scho siit Johre mit eme Verbrecher underem gliiche Dach... Wie esch das überhaupt so wiit cho? Sie sind doch kein typische Verbrecher.

Senior: Wüssed sie, min Sohn gliicht mir meh als sie dänked. Ich be verliebt gsii aber ha zwänig Stutz gha ihrer Meinig no. Do han ich für die Frau grad e Bank überfalle – ich mache jo kei halbi Sache oder! Es het denn au alles klappet, mir sind zäme cho und händ sogar de chli Karli übercho. Aber denn het mich die Frau eifach für en andere lo hocke mit em Chind.

Frieda: Das tuet mer leid, drum händ sie sonen Groll uf d Fraue.

Senior: Ich troue keim Rock meh...